

Die Freude über den Verkaufserfolg auf der Weihnachtsfeier und auf dem Weihnachtsmarkt war der Vorsitzenden Walburga Beuling bei ihrer Begrüßung im Hotel Riesenbeck anzumerken. Der Höhepunkt des Nachmittags war die Übergabe des Erlöses in Höhe von 1500 Euro an Kaplan Peter Raj Gaspar.

Einen sehr guten Kassenbestand stellte Kassiererin Margret Beuling vor. Einstimmig wurde der Kassiererin und dem Vorstand Entlastung erteilt. Der Verein zählt zurzeit 170 Mitglieder. Sieben neue Mitglieder wurden aufgenommen. Aus dem Kreisvorstand berichtete Hedwig Strotmeier-Spieker. Landfrauen aus 17 Verbänden haben sich zusammengeschlossen, um gegen die Gesetzesvorlage des Landesnaturschutzbundes ein Veto einzulegen. Auch wurde eine Kampagne ins Leben gerufen, die sich speziell mit der Landwirtschaft befassen soll, da inzwischen 15 Prozent der Mitglieder nicht mehr aus der Landwirtschaft kommen.

In diesem Jahr ist ein Kabarettabend vorgesehen. Der „Tag der Landwirtschaft“ in Surenburg muss in veränderter Form stattfinden, da die bisherigen Plätze inzwischen überbaut worden sind. Walburga Beuling gab Termine für die Landfrauen in Riesenbeck bekannt: 13. April 15 Uhr Vortrag zum Thema „Osteoporose“ bei Badde; 24. Mai Running Dinner; 19. Juni Beetstunde in der Schlosskapelle Surenburg. Kaplan Peter Raj Gaspar berichtete anschließend über seine Heimat Indien. Die Spende der Landfrauen soll einem Waisenhaus mit 90 Mädchen in seinem Heimatort Eleanganny/Tamil Nadu zugutekommen.

Indien ist geprägt von einer jahrtausendalten Geschichte. Erst 1947 konnte die Unabhängigkeit erklärt werden, 1950 wurde Indien eine Republik. Der Subkontinent ist 3,28 Millionen Quadratkilometer groß, neun Mal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Indien hat 1,2 Milliarden Einwohner. Die Hauptstadt seiner Region ist Madras mit 5,43 Millionen Einwohnern.

Es gibt 28 Regionalsprachen mit verschiedenen eigenen Schriften. Die Staatssprachen sind Hindi und Englisch. 82 Prozent sind Hinduisten, zwei Prozent Christen. Zwei Drittel aller Inder sind Analphabeten.

„Eine große Katastrophe ist das Kastenwesen“, so der Kaplan. „Es ist ein Land der Gegensätze“. Das Klima in Indien, die indische Küche und auch die Priesterweihe seines jüngeren Bruders mit Familienfotos im vergangenen Jahr gaben einen kleinen Einblick über die Herkunft des Priesters in St. Reinhildis. Seine Eltern feiern in diesem Jahr ihre Goldhochzeit im Kreise der zehn Kinder. Zwei Mädchen und acht Jungen, von denen fünf Brüder Priester geworden sind. Die Vorsitzende dankte dem Geistlichen und überreichte den Spendenscheck.